

# „Der Blues gibt mir die Energie“

**KONZERT** Die serbische Bluesmusikerin Ana Popovic war ein Highlight des Blues- und Jazzfestivals. Rund 6000 Besucher verfolgten ihren Auftritt, nach dem der Star des Abends noch bis fast um Mitternacht Autogramme gab. Von Erschöpfung dennoch keine Spur.

VON UNSEREM MITARBEITER HARALD RIEGER

**Bamberg** – Tausende hatten sich am Freitagabend auf dem Maxplatz versammelt. Und während Sonnie Ronnie & The Shotgun gegen 19.30 Uhr nochmal kräftig in die Saiten griffen, traf ein Star des Blues- und Jazz-Festivals ein: Ana Popovic. Hektisches Treiben hinter der Bühne begann – vom Publikum gänzlich unbemerkt – als sich die Bluesmusikerin samt Band und anderen Begleitern auf den Auftritt vorbereitete.

Rasch schleppten die Neuankommlinge Gitarren, ein komplettes Schlagzeug und jede Menge Verstärker in den Backstagebereich. Der einsetzende Regen spornte die Musiker zur Eile an. Nur eine blieb nach außen hin sichtlich gelassen: Ana Popovic. Ganz leger in Jeanshose, Flip-Flops und Sommerpulli widmete sie sich einem letzten Check ihrer Gitarre.

## Viel Trubel hinter der Bühne

Vor der Bühne forderten die Zuschauer eine Zugabe. Und als die Nürnberger Band schließlich die Bühne verließ, ging's im Backstagebereich zu wie in einem Bienenstock. Die Musiker von Sonnie Ronnie & The Shotgun trugen die Instrumente von der Bühne, die Band der Serbin in entgegengesetzte Richtung. Währenddessen traf Ana Popovic letzte Absprachen mit dem künstlerischen Festivalleiter



Wusste die Festivalbesucher zu becirren: Ana Popovic

Foto: RiegerPress

Volker Wrede und ging die Setliste des Abends letztmals durch. Um zwischendurch Zeit zu finden, VIP-Gäste zu begrüßen oder für ein gemeinsames Foto mit Citymanager Klaus Stieringer zu posieren, der dabei über beide Ohren grinste und nur noch „Sensationell!“ hervorbrachte.

Dann aber vertrieb die Musikerin alle aus dem Zelt und warf sich in Schale. Und was nach zehn Minuten wieder zum Vorschein kam, war eine völlig veränderte Popovic: die Jeanshose war einem engen Minikleid gewichen, die Flip-Flops High-Heels. Gegen 20.15 Uhr dann der Soundcheck der Musiker auf der Bühne. Und jetzt wick auch beim Star des Abends Entspannung Konzentration. Ana Popovic sang sich ein letztes Mal ein, um zehn Minuten später unter Beifall die Bühne zu betreten. Inzwischen hatten sich – laut Veranstalter – bereits 6000 Besucher auf dem Marktplatz eingefunden.

Fast zwei Stunden lang gab sich die Serbin gemeinsam mit dem Publikum dem Blues hin. Mal laut, mal leise, mal heiter, mal sentimental. Den Zuhörern schien's zu gefallen. Auffallend übrigens, wie viele männliche Musikfans an dem Abend auf dem Maxplatz versammelt waren.

Um 22.23 Uhr verließ Ana Popovic erstmals die Bühne. Kam aber so einfach nicht davon.

Während die Musikerin im Zelt kurz Platz nahm, wurde draußen schon lautstark eine Zugabe gefordert. Natürlich ließ sich das die Künstlerin nicht nehmen, kehrte zurück und gab gleich zwei Zugaben. Mit „The House Burning down“ endete das Konzert um 22.45 Uhr. Aber Ana Popovic blieb kaum Zeit zum Verschnaufen.

Begleitet von Volker Wrede ging es nun ans Autogrammschreiben. Erst zwanzig Minuten vor zwölf kam die Bluesmusikerin langsam zur Ruhe. Auf die Frage, ob sie nun restlos erschöpft sei, antwortete sie aber auch nur lächelnd: „Keineswegs. Ich hätte ohne Probleme noch eine weitere Stunde spielen können.“ Und das obwohl die Serbin eine Marathonreise hinter sich hatte: In der Nacht von Donnerstag auf Freitag flog sie von New York nach Amsterdam, um mit dem Tourbus weiter nach Bamberg zu fahren. Zum Entspannen vor dem Konzert blieb eine Stunde.

## Konzert im Regen genossen

Woher aber nimmt der zierliche Star, der sich im Rampenlicht in einen regelrechten Wirbelwind verwandelte, seine Energie? „Der Blues und meine Musik geben mir viel Kraft. Ich stehe gerne auf der Bühne. Besonders dann, wenn ich vor einem so tollen Publikum wie in Bamberg spielen darf, das selbst im größten Regen seinen Spaß hatte.“

## Webabzocke und Vulkanasche

**BILANZ** Doppelt so viele Beratungen verbuchte die Verbraucherzentrale Bamberg im vergangenen Jahr allein auf dem Reisesektor.

VON UNSEREM MITARBEITER HARALD RIEGER

**Bamberg** – „Entweder Sie unterschreiben oder morgen ist bei Ihnen der Strom weg!“ Mit dieser Drohung setzte kürzlich ein zweifelhafter Mitarbeiter eines Stromanbieters eine ältere Bambergerin bei einem Haustürgeschäft unter Druck. In ihrer Verzweiflung wandte sich die Seniorin an die Verbraucherzentrale. „Solche Fälle erleben wir fast täglich. Besonders viele Verbraucher werden per Telefon und Internet abgezockt“, sagte Brigitte Büttel von der Bamberger Beratungsstelle der Verbraucherzentrale Bayern nun bei der Vorstellung des Geschäftsberichtes. Zusammen mit Kollegin Dorothea Tetschlag verzeichnete Büttel 2010 6245 Kontakte.

Dabei sind Telefonwerbung und -geschäfte inzwischen sogar verboten. Aber die Flut an Verbraucher-Beschwerden, die sich auf unlautere Werbung, Betrug oder Geldschneidereien beziehen hält an. „Das ging soweit, dass sich Abzocker als Verbrau-

cherschützer bezeichneten. Sie forderten Angerufene auf, 90 Euro pro Jahr zu zahlen, damit sie am Telefon nicht mehr belästigt würden“, so Büttel. Niemals aber würden Verbraucherzentralen solche Anrufe starten.

Ein Dauerthema war der Ärger mit Telekommunikationsanbietern. Vielfach ging es um Probleme beim Anbieterwechsel, fehlerhafte oder fehlende Leistungen und Fragen zur Rechnungshöhe. „Viele Verbraucher hatten angesichts der schwierigen Kommunikation mit Call-Centern und dreier Hinhaltetaktik Probleme, ihre Rechte eigenständig durchzusetzen“, so Tetschlag.

Zahlreiche Internetbetrügereien laufen den Kolleginnen zufolge nach der immer gleichen Masche ab: Vermeintlich kostenlose Angebote werden durch versteckte Preishinweise zu kostenpflichtigen Abonnements. Verdoppelt haben sich 2010 auch die Beratungen auf dem Reisesektor. „Wohl nicht zuletzt aufgrund der Vulkanaschewolke,

die viele Flüge lahm legte, kamen etliche Ratsuchende“, erläuterte Tetschlag. Meist bemängelten Reisetilnehmer, dass Fluglinien ihnen das zustehende Wahlrecht zwischen Ersatzbeförderung oder einer Erstattung des Flugpreises verweigerten. Oft hätten sich die Airlines ungerechtfertigterweise auf „außergewöhnliche Umstände“ berufen, für die sie nicht haften müssten.

Die steigenden Energiepreise brannten Ratsuchenden auf den Nägeln. Doch nicht nur Fragen zum Anbieterwechsel oder zur Rechtmäßigkeit von Preiserhöhungen waren von Interesse, sondern auch das Thema Energiesparen. Fast an die 300 Beratungen führten die Verbraucherschützerinnen dazu durch.

Insgesamt bezogen sich die meisten Beratungen auf Rechtsfälle (1882). 545 Interessenten hatten Fragen zu Medien und Telekommunikation, 208 informierten sich über Versicherungsangelegenheiten, 521 nutzten die Infothek, 332 besuchten Veranstaltungen der Verbraucherzentrale. Auch führte die Beratungsstelle zahlreiche kostenpflichtige Beratungen wie zu Fragen der privaten Altersvorsorge durch. Ergänzt wird dieses Angebot nun übrigens durch eine Geldanlage- und Kreditberatung.

## Auf einen Blick

Die Verbraucherzentrale (Theatergassen 4) ist unter Tel. 0951/28200 sowie Montag und Mittwoch von 9 bis 13 Uhr, Donnerstag von 13 bis 17 Uhr und Freitag von 9 bis 12 Uhr und 13 bis 15 Uhr erreichbar. Infos gibt es im Netz unter [www.verbraucherzentrale-bayern.de](http://www.verbraucherzentrale-bayern.de).



Die Berater der Verbraucherzentrale: Brigitte Büttel und Dorothea Tetschlag mit dem Kreditberater Christoph Hommel. Foto: RiegerPress

ANZEIGE



# SHOPPEN IN COBURG!

# WIR HABEN FÜR SIE AM MONTAG GEÖFFNET

## 15.08. KEIN FEIERTAG IN COBURG!

EINE AKTION DES  
STADTMARKETING COBURG